

BWP

plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
ZKZ 77290

2/2012

Kurz und aktuell

Preisverleihung WIP 2012

„Friedrich-Edding-Preis“ für Berufsbildungsforschung

Mit beruflicher Kompetenz im Studium punkten

Leben und arbeiten mit dem EUROPASS

Neuordnung der Büroberufe

Neue iMove-Bildungsmarktstudie über die Türkei

**Schwierigkeiten bei der Suche
nach Fachkräften und Auszubildenden**

Wechsel des Berufsfelds

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Neues im Web

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. FRIEDRICH HUBERT ESSER, und der Staatssekretär im Niedersächsischen Kultusministerium, Dr. STEFAN PORWOL, haben drei Preisträger/-innen mit dem „Weiterbildungs-Innovations-Preis 2012“ (WIP) ausgezeichnet. Mit dem WIP 2012 prämiiert das BIBB bereits zum zwölften Mal zukunftsweisende Projekte, die sich mit ihren innovativen Ansätzen und Konzepten zur beruflichen und betrieblichen Weiterbildung unter dem Wettbewerbsthema „Weiterbildung für Ältere im Betrieb“ verdient gemacht haben.

Die Auszeichnung der Preisträger/-innen fand im Rahmen des Forums „Ausbildung/Qualifikation“ auf der Bildungsmesse „didacta“ am 14. Februar 2012 in Hannover statt.

Staatssekretär Dr. STEFAN PORWOL betonte in seiner Laudatio, dass die Notwendigkeit einer verstärkten Qualifizierung der Älteren bislang noch nicht alle Unternehmen erkannt hätten. Zur Sicherung der betrieblich vorhandenen Fachkompetenzen sei lebenslanges Lernen in den Belegschaften ein unverzichtbarer Bestandteil nachhaltiger Personalentwicklung. Prof. Dr. FRIEDRICH HUBERT ESSER würdigte die WIP-Preisträger/-innen mit ihren innovativen Konzepten als herausragende Beispiele für eine moderne, zukunftsweisende Gestaltung der betrieblichen Weiterbildung. „Sie leisten insbesondere mit ihrem Blick auf ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zeiten des demografischen Wandels einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung“, so Esser. Wer vom lebensbegleitenden Lernen spreche, müsse durch die Gestaltung von Übergängen und Anschlüssen eine engere Verzahnung und größere Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen ermöglichen. Der betrieblichen und beruflichen Weiterbildung käme dabei eine Schlüsselrolle zu. Die Bedeutung und der Stellenwert der Weiterbildung seien erst kürzlich durch die Vereinbarung von Bund, Ländern und Sozialpartnern zum Deutschen Qualifikationsrahmen noch einmal deutlich sichtbar zum Ausdruck gekommen.

Ausgezeichnet wurden die folgenden Preisträger/-innen:

„Entwicklungsbegleitung (ENWIBE) – ereignisorientierte Entwicklungsgespräche für Mitarbeitende in Produktion und Handwerk“

ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaft und Lernen, Ulm

Durch den Einsatz einer qualifizierten internen und externen Entwicklungsbegleitung soll eine proaktive, langfristige und an den strategischen Unternehmenszielen orientierte Entwicklung insbesondere der älteren Beschäftigten gewährleistet werden. Hauptzielgruppe sind kleine und mittelständische Betriebe aus Produktion und Handwerk. Die Jury würdigte insbesondere die Entwicklung eines innovativen Konzepts von Lernfähigkeit und Lernen unter neurowissenschaftlichem Ansatz, die Entwicklung individualisierter, wertschätzender Lernpfade und die Eröffnung neuer arbeitsbezogener Zugänge zu altersbezogenen Lernaspekten.

www.znl-enwibe.de



WIP-Preisträgerinnen 2012 (Preisgeld 2.500 Euro): Beate Kern, Projektleiterin vom ZNL aus Ulm (3. v. l.), Gabriele Korge vom Projektpartner IAT aus Stuttgart (4. v. l.), Marie Müller, vom Projektpartner etz aus Stuttgart (2. v. r.) (Foto: BIBB/E.S.)

„female PROFESSIONALS – Frauenpotenziale in Betrieben nutzen“

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e. V., Wuppertal

Ziel des Projekts ist es, vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Analyse, Förderung und Nutzung der Potenziale und Kompetenzen ihrer erfahrenen Mitarbeiterinnen zu unterstützen. Zusätzlich soll das eigene Kompetenzbewusstsein der Frauen um die 50 gestärkt werden. Hierfür wurden die beiden Instrumente „FrauenPotentialCheck“ und „FrauenKomPass“ in den Unternehmen eingesetzt, mit denen die aktuelle Situation und die Entwicklungsmöglichkeiten der Frauen im Betrieb erhoben und ihre Kompetenzen fest-

gehalten werden. Die Jury würdigt, dass durch diesen Ansatz die bislang noch nicht erschlossenen Fach- und Führungskräftepotenziale der Frauen um die 50 erschlossen werden können. www.female-professionals.de



Preisträgerinnen des WIP-Sonderpreises (Preisgeld 1.000 Euro): Barbara Menke, Projektleiterin und Bundesgeschäftsführerin des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN in Wuppertal (3. v. l.), Kerstin Mogdans vom Projektpartner dem Bildungswerk der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt (4. v. l.), Victoria Schnier, Projektkoordinatorin beim Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in Wuppertal (2. v. r.) (Foto: BIBB/E.S.)

„Heidenhain Interactive Training“ (HIT)

R & S Keller GmbH, Wuppertal

Mit einem eigens entwickelten und erstellten Lernprogramm soll älteren Facharbeiterinnen und Facharbeitern das Bedienen und Programmieren komplexer CNC-Steuerungen altersgerecht vermittelt werden. Das Selbstlernkonzept besteht aus drei Elementen: Multimedia-System, Arbeitsheft und Original-Programmierplatz. Die jeweiligen Lernschritte werden in Zwischen- und Abschlusstests festgehalten und sind so gestaltet, dass niemand überfordert wird.

www.cnc-keller.de



Preisträger des WIP-Sonderpreises (Preisgeld 1.000 Euro): Siegfried Keller, Unternehmensgründer (3. v. r.), Johann Wechselberger, Firma Heidenhain (2. v. r.), Gerhard Müller, Lehrer an der berufsbildenden Schule in Ingolstadt (r) (Foto: BIBB/E.S.)

Weitere Informationen zum WIP unter: www.bibb.de/wip



Erstmals verleiht die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AGBFN) den „Friedrich-Edding-Preis“ für Berufsbildungsforschung. Mit dem Preis werden künftig alle zwei Jahre herausragende Dissertationen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen ausgezeichnet, die sich mit Fragen der Berufsbildung beschäftigen. Das Forschungsnetzwerk will mit dem „Friedrich-Edding-Preis“ einen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten. Die Dissertationen sollen einen Bezug zu praktischen Anwendungen aufweisen, unterschiedliche disziplinäre Ansätze integrieren und dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Es können sowohl Arbeiten mit einem theorieorientierten als auch mit einem empirischen Schwerpunkt eingereicht werden.

Die eingereichten Dissertationen werden von einer unabhängigen Jury beurteilt, der sieben Professorinnen und Professoren aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen angehören.

Benannt ist der neu ausgelobte Preis nach Friedrich Edding (1909–2002), dem langjährigen Direktor am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Professor für Bildungsökonomie an der Technischen Universität in Berlin.

Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2012, die Preisverleihung findet im Rahmen einer Fachtagung im Herbst 2012 statt.

Bewerbungen sind zu richten an:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
z. Hd. Dr. Christina Widera
Stichwort „Friedrich-Edding-Preis“
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
E-Mail: widera@bibb.de

Weitere Infos unter <http://www.agbfn.de>.

Forschungsprojekte

Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2012

Ansprechpartner: Felix Wenzelmann / wenzelmann@bibb.de

Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System

Ansprechpartner: Henrik Schwarz / schwarz@bibb.de

Rekrutierung von Auszubildenden – Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels

Ansprechpartnerin: Margit Ebbinghaus / ebbinghaus@bibb.de

Entwicklungsprojekte

Evaluation der Erprobung der Berufsausbildung in der Automatenwirtschaft a) Fachkraft für Automaten-Service, b) Automatenfachmann/-fachfrau

Ansprechpartnerin: Petra Westpfahl / westpfahl@bibb.de

Weiterentwicklung des Konzepts zur Gestaltung kompetenzbasierter Ausbildungsordnungen

Ansprechpartner/-in: Barbara Lorig / lorig@bibb.de;
Daniel Schreiber / schreiber@bibb.de

Policy Instruments to encourage employer investment in VET

Ansprechpartnerin: Dr. Friederike Behringer / behringer@bibb.de

Europäische Bauinitiative (QUALERGY 2020)

Ansprechpartner: Dr. Jorg-Günther Grunwald / grunwald@bibb.de

Zielgruppenbezogene Ermittlung des derzeitigen Qualifizierungsangebotes für die Elektromobilität im Kfz-Sektor – „Quele“

Ansprechpartnerin: Christine Noske / noske@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung landwirtschaftlich-technisch/r Laborant/-in (zukünftig Pflanzentechnologe/Pflanzentechnologin)

Ansprechpartner: Markus Bretschneider / bretschneider@bibb.de

Vorverfahren über den Neuordnungsbedarf des Ausbildungsberufs Bauzeichner/Bauzeichnerin

Ansprechpartnerin: Marlies Dorsch-Schweizer / dorsch-schweizer@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Kaufmann zur Kauffrau für Büromanagement

Ansprechpartner: Martin Elsner / elsner@bibb.de

EURIAC – European Class in Industrial Automation

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Eberhardt / eberhardt@bibb.de

Mit beruflicher Kompetenz im Studium punkten: Initiative ANKOM fördert Übergänge zwischen Beruf und Hochschule



Das BIBB hat die Projekträgerenschaft für die neue Phase der Initiative ANKOM „Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“ übernommen. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Initiative hat das Ziel, den Zugang von beruflich Qualifizierten an die Hochschulen zu fördern. In 20 Projekten wird ermittelt und erprobt, wie die Rahmenbedingungen für die Studienaufnahme von Berufstätigen verbessert werden können. Dazu werden Studienorganisation, Lehrmethoden, Beratung, Coaching sowie Fortbildungen untersucht. Die Projekte laufen bis Ende 2014. Schwerpunktthemen des BIBB im Rahmen von ANKOM sind insbesondere die verbesserte Information und Beratung von interessierten Berufstätigen, die Ermittlung von Möglichkeiten der Verzahnung von beruflichen und hochschulischen Bildungsmaßnahmen sowie die auf die Berufspraxis zugeschnittene Gestaltung dualer Studienangebote.

Der Anteil von beruflich Qualifizierten an den Studienanfängern hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von knapp 0,5 Prozent im Jahr 2001 auf rund 1,9 Prozent im Jahr 2010 fast vervierfacht. Mit einem Anteil von nur knapp einem Prozent aller Studierenden werden die Chancen allerdings immer noch zu wenig genutzt. Um mehr beruflich Qualifizierte für ein Studium zu gewinnen, müssen die spezifischen Bedürfnisse Berufstätiger im Studium und in der Hochschule stärker berücksichtigt werden. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Hochschulen sich hierfür öffnen und Angebote entwickeln, die ein berufsbegleitendes oder berufsintegriertes Studium ermöglichen.

Wissenschaftlich begleitet wird die Initiative ANKOM vom Institut für Hochschulforschung des Hochschul-Informationssystems (HIS-HF), unter dessen Leitung auch die Auftaktveranstaltung zur neuen Förderphase am 29. Februar in Berlin stattfand.

Weitere Informationen unter www.bibb.de/ankom und <http://ankom.his.de/>



Unter dem Titel „PASSgeschichten – Leben und Arbeiten mit dem EUROPASS“ hat das Nationale Europass Center (NEC) in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) eine neue Serie von Best-Practices aus der Welt des EUROPASS gestartet. In regelmäßigen Abständen werden auf der Website www.europass-info.de Reportagen aus der Arbeit mit dem EUROPASS in Unternehmen, Schulen, Berufskollegs und anderen Institutionen publiziert. Sie verdeutlichen die Chancen und Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Dokumente und liefern so spannende Erfahrungsberichte zu den vielfältigen Bereichen der europäischen Mobilität.

Hintergrund ist, dass immer mehr Menschen einen Teil ihrer Schulzeit oder Ausbildung, ihres Studiums oder Berufslebens im europäischen Ausland verbringen. Der EUROPASS hilft ihnen, die dabei gewonnenen Erfahrungen zu dokumentieren und für das weitere Berufsleben zu nutzen. Mit seinen fünf Dokumenten Lebenslauf, Sprachenpass, Zeugniserläuterungen, Mobilitätsnachweis und Diploma Supplement sorgt er dafür, dass Kompetenzen in ganz Europa lesbar werden. So ist er längst zu einem wichtigen Plus bei Bewerbungen im In- und Ausland geworden und dient zahlreichen Institutionen, Kammern und Verbänden bereits als verbindliche Vorlage für ihr Bewerbungsverfahren.

Weitere Informationen und Auskunft: Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
E-Mail: europass@bibb.de, Internet: www.europass-info.de, www.na-bibb.de



Die Türkei ist seit 1999 Beitrittskandidat der Europäischen Union (EU) und hat sich zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Doch die Berufsausbildung stellt in der Türkei eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Laut einer Umfrage der türkischen Auslandshandelskammer unter ihren Mitgliedern besteht ein überwältigendes Interesse der Unternehmen an formalisierter beruflicher Aus- und Weiterbildung. Die rund 300 bestehenden Berufsschulen mit 120 Ausbildungszweigen können den Bedarf an qualifizierter Ausbildung jedoch bei weitem nicht decken. Wegen unzureichender Fachkenntnisse vieler Arbeitssuchender ist die Arbeitslosigkeit hoch.

Diese Situation eröffnet zahlreiche Chancen für deutsche Bildungsexporture, deren Angebote hohes Ansehen genießen. Um Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung bei der weltweiten Vermarktung ihrer Dienstleistungen zu unterstützen, hat iMOVE eine neue Studie über die Türkei veröffentlicht. Sie leistet praktische

Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Markterkundung.

Ausgehend von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beleuchtet die Studie das türkische Bildungssystem. Dabei konzentriert sie sich auf die berufliche Bildung, den Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten, speziell für Anbieter aus Deutschland. Bedeutende Pilotprojekte und Investitionsvorhaben veranschaulichen aktuelle Entwicklungen auf dem Bildungsmarkt. Ausführliche Kontaktdaten der relevanten Regierungsstellen, Institutionen und Verbände vor Ort ergänzen die Informationen.

iMOVE (International Marketing Of Vocational Education) ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Internationalisierung beruflicher Aus- und Weiterbildung. Deutschen Anbietern hilft iMOVE mit einem umfangreichen Serviceangebot bei der Erschließung internationaler Märkte. Mit der Marke „Training – Made in Germany“ wirbt iMOVE im Ausland für deutsche Kompetenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die iMOVE-Marktstudie Türkei ist kostenlos erhältlich und online verfügbar unter www.imove-germany.de

Weitere Auskünfte und Bestellung der Druckfassung unter info@imove-germany.de

Aus Drei mach' Eins: Neuer Beruf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“

Einer der größten Bereiche der dualen Berufsausbildung mit gut 90.000 Auszubildenden wird grundlegend modernisiert. Unter Federführung des BIBB starten jetzt die Sachverständigen der Sozialpartner in Zusammenarbeit mit Bund und Ländern die Neuordnung der Büroberufe. Statt der Ausbildung der Bürokaufleute, der Kaufleute für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation soll ein einheitlicher neuer, dreijähriger Ausbildungsberuf entstehen. Als Berufsbezeichnung ist „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ vorgeschlagen. Der neue Ausbildungsberuf soll am 1. August 2013 oder 2014 in Kraft treten. Durch die Zusammenlegung bislang verschiedener Büroberufe zu einem neuen einheitlichen Beruf mit Differenzierungsmöglichkeiten soll im Bürobereich ein attraktives, klar strukturiertes und modernes Angebot für unterschiedliche Branchen entstehen.

Das BIBB hatte mit einer Evaluation der Büroberufe schon frühzeitig Veränderungsbedarf bei

diesen aus den Anfängen der 1990er-Jahre stammenden Berufen festgestellt. Die Sozialpartner haben sich mit den zuständigen Bundesministerien nun auf wesentliche Eckpunkte der Ausbildung geeinigt. Das neue Berufsprofil ist gekennzeichnet durch Büro- und Geschäftsprozesse, die durch mindestens zwei Wahlqualifikationen mit einer Dauer von jeweils fünf Monaten ergänzt werden. Nicht gewählte Wahlqualifikationen sollen grundsätzlich auch als Zusatzqualifikation vermittelt und geprüft werden können. Die Abschlussprüfung soll künftig „gestreckt“, das heißt in zwei Teilen erfolgen. Die Einzelheiten werden durch die Sachverständigen ausgearbeitet. Parallel dazu wird die Kultusministerkonferenz einen neuen Rahmenlehrplan für die schulische Ausbildung erarbeiten, der die bisherige Fächerorientierung zugunsten einer verstärkten Handlungsorientierung auf eine neue pädagogische Grundlage stellt.

Ansprechpartner im BIBB: Martin Elsner / elsner@bibb.de und Dr. Franz Kaiser / kaiser@bibb.de

Jeder dritte Betrieb hat Schwierigkeiten bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden

Bundesweit hat im Jahr 2010 etwa jeder dritte Betrieb entweder keine oder nicht genügend Bewerberinnen oder Bewerber gefunden, um offene Arbeitsstellen zu besetzen. Besonders häufig betroffen sind dabei Betriebe im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe sowie bei unternehmensnahen Dienstleistungen. Hier fehlen vor allem betrieblich qualifizierte Fachkräfte. Auch die Schwierigkeiten, alternativ zur Einstellung externer Fachkräfte Jugendliche für die eigene Ausbildung zu gewinnen, sind inzwischen immens. Hier berichtet ebenfalls jedes dritte Unternehmen (35 %) über eine fehlende Nachfrage nach seinen Ausbildungsangeboten. Vor allem Betriebe mit personenbezogenen und anderen Dienstleistungen klagen über fehlenden Fachkräftenachwuchs.

Dies sind Ergebnisse einer repräsentativen Betriebsbefragung des Bundesinstituts für Be-

rufsbildung zur Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation in Deutschland. Im Rahmen des so genannten „BIBB-Qualifizierungspanels“ wurden im vergangenen Jahr mehr als 2.000 Betriebsinhaber, Personalverantwortliche und Geschäftsführer zur Aus- und Weiterbildung im eigenen Unternehmen befragt.

Welchen hohen Nutzen Betriebe mit der Ausbildung eigener Fachkräfte verbinden, zeigen die Angaben der befragten Betriebe zur Produktivität ihrer Auszubildenden. Schon im ersten Ausbildungsjahr können sie im Durchschnitt zu 50 Prozent ihrer Zeit produktiv eingesetzt werden und somit den betrieblichen Qualifizierungs- und Fachkräftebedarf decken helfen. Ausbildung geht somit über die Rekrutierungsfunktion hinaus und dient den Betrieben als Instrument zur Fachkräftesicherung. Problematisch ist jedoch, dass eine Mehrheit der

befragten Betriebe (58 %) davon ausgeht, dass sich die Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsstellenmarkt bei der Suche nach geeigneten Jugendlichen in den nächsten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung weiter verschärfen werden. Etwa zwölf Prozent der Betriebe beabsichtigen auch deshalb, die Zahl ihrer derzeitigen Ausbildungsplatzangebote zu reduzieren oder die betriebliche Ausbildung einzustellen.

Das „BIBB-Qualifizierungspanel“ ist eine jährliche Befragung zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird und mit repräsentativen Daten zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland erhoben werden. Bei der ersten Erhebungswelle im Frühjahr 2011 nahmen mehr als 2.000 Betriebe teil. Die Auswahl erfolgte anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Weitere Informationen unter www.qualifizierungspanel.de

kurz + aktuell 2/2012

Pro Jahr wechseln drei Prozent der Beschäftigten ihr Berufsfeld

So lautet das Ergebnis einer aktuellen Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. Dabei kommen freiwillige Wechsel mit 54 Prozent etwas häufiger vor als unfreiwillige Wechsel.

Zu den freiwilligen Wechslern zählen Personen, die selbst gekündigt haben, auf eigenen Wunsch versetzt worden sind oder befördert wurden und damit beispielsweise Managementfunktionen übernommen haben. Unfreiwillig sind Wechsel nach einer Kündigung durch den Arbeitgeber oder dem Auslaufen eines befristeten Vertrags und die Versetzung auf eine andere Position, die nicht vom Arbeitnehmer ausging.

Eine Analyse der Lohnentwicklung von Berufswechslern und Nichtwechslern im Zeitraum von 1994 bis 2008 ergibt: In der Regel gehen einem Berufswechsel in Deutschland Einbußen im Lohnwachstum voraus – gleichgültig, ob es sich um einen freiwilligen oder unfreiwilligen Wechsel handelt. Nach dem Wechsel steigen die Löhne zwar wieder, die Entwicklung bleibt aber hinter der bei den Nichtwechslern zurück.

Die Autorinnen der Studie haben die Zahlen für Deutschland mit denen für Großbritannien verglichen. Demnach verzeichnet die Statistik für Großbritannien dreimal mehr Berufswechsel als für Deutschland. Ein entscheidender Faktor ist in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Berufszertifikaten. Arbeitgeber orientieren sich in Deutschland viel stärker daran als in Großbritannien. Die geringere Bedeutung von Berufszertifikaten führt in Großbritannien wiederum zu einer stärkeren Gewichtung von Arbeitsmarkterfahrung und erleichtert somit generell den Wechsel zwischen verschiedenen Tätigkeiten.

Die IAB-Studie beruht auf repräsentativen Befragungsdaten. In Deutschland werden im Rahmen des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) jedes Jahr rund 11.000 Haushalte befragt. Die Ergebnisse für Großbritannien basieren auf dem British Household Panel Survey (BHPS) mit rund 5.500 britischen Haushalten.

Die IAB-Studie ist unter <http://doku.iab.de/kurzber/2012/kb0112.pdf> verfügbar.

Ansprechpartnerinnen im IAB:
Dr. Natascha Nisic / natascha.nisic@iab.de,
Dr. Parvati Trübswetter / parvati.truebswetter@iab.de

Neues im Web

Berufsschule der Zukunft

Positionierung des BDA/BDI-Fachausschusses Bildung, Berufliche Bildung zur Frage, welche Handlungsfelder zu bearbeiten sind, damit Berufsschulen optimal aufgestellt sind.

www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE_Broschueren_-_Bildung

Diversität und Durchlässigkeit

Broschüre der Hochschulrektorenkonferenz „Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit“.

<http://www.hrk-nexus.de/material/publikationen>

English at Work

Die „English at Work“-Medienmappen unterstützen Lehrpersonal und Schüler/-innen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Mobilitätsaufenthalten.

www.ausbilder.at

KIBB-Portal – Neue Startseite

Mit den Rubriken „Neues für die Berufsbildungsforschung“, „Neues aus KIBB“ sowie „Aktuelle Publikationen“ bietet die neue Startseite des KIBB-Portals Wissenswertes aus und für die Berufsbildungsforschung.

<http://www.kibb.de/>

„Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“/ „Boys' Day – Jungen-Zukunftstag“

Bundesweite Veranstaltung am 26. April 2012

Die demografische Entwicklung mit wachsenden Problemen, Auszubildende und gute Nachwuchskräfte zu rekrutieren, sowie der steigende Qualifikationsbedarf legen neue Wege im Personalmarketing nahe. Der „Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“ und der „Boys' Day – Jungen-Zukunftstag“ sind parallel stattfindende Aktionstage zur Berufsorientierung. Hierbei lernen die Jugendlichen Berufe kennen, in denen ihr Geschlecht jeweils noch unterrepräsentiert ist. Für Unternehmen bietet sich die Chance, frühzeitig auf möglichen Nachwuchs zuzugehen und über vielfältige Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren. BDA, BDI, DIHK und ZDH gehören zu den Aktionspartnern des Girls' Day, BDA, BDI und BFB sind Bündnispartner des Boys' Day.

Informationen und Anmeldung für Betriebe zum Girls' Day und zum Boys' Day: www.girls-day.de/Unternehmen_Organisationen/Mitmachen/ www.boys-day.de/Einrichtungen_Unternehmen/

„Systematische Personalentwicklung in KMU – Strategien zur Erschließung betrieblicher Qualifizierungspotenziale“

Fachtagung des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) am 26. April 2012 im dbb forum Berlin

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in ausreichender Zahl und Eignung ist heute und in Zukunft ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Sich wandelnde Arbeitsbedingungen und die Zunahme von Fachkräftengpässen erfordern allerdings alternative Handlungskonzepte im Bereich der betrieblichen Personalarbeit.

In Fachbeiträgen, Praxisforen und Diskussionsrunden werden hierzu Zukunftsthemen und Zielgruppen der betrieblichen Weiterbildung vorgestellt und Anforderungen an Qualifizierungsberatungsangebote erörtert, damit diese einen wirkungsvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Unternehmen leisten können. Im Mittelpunkt stehen Strategien einer vorausschauenden Weiterbildungsplanung, die einen Beitrag dazu leisten, das Potenzial bisher vernachlässigter Arbeitskräfte- und Qualifizierungspotenziale in Betrieben besser erkennen und nutzen zu können.

Programminformationen und Anmeldung: www.f-bb.de.

„Analoge Wirklichkeiten und digitale Medien: Neue Werkzeuge für das Bildungspersonal“

Fachtagung des Bundesinstituts für Berufsbildung am 19. Juni 2012 in Bonn

Apps machen in Verbindung mit der steigenden Leistungsfähigkeit mobiler Endgeräte Bildungsinhalte in neuer Gestalt erfahrbar und sind unabhängig vom Lernort zugänglich. Web 2.0-Umgebungen bieten den Raum, um verteiltes Wissen zusammenzuführen, als kollektives Wissen zu strukturieren und in der täglichen Arbeit individuell abzufragen. Das Ausbildungspersonal in Betrieben und Berufsschulen hat mit digitalen Medien neue Werkzeuge zur Gestaltung der täglichen Ausbildungspraxis in der Hand. Damit eröffnen sich Chancen, selbstorganisierte Lernprozesse neu zu gestalten, zu begleiten und zu intensivieren.

Ziel der Fachtagung ist es, grundlegende Positionen für das in vielfältiger Weise IT-induzierte Lehren und Lernen in der Berufsbildung herauszuarbeiten und der Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Dies geschieht in Verbindung mit drei Anwenderworkshops, in denen der Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Aus- und Weiterbildung konkret demonstriert wird. Mit der Präsentation dieser Fallbeispiele möchte das BIBB den breitenwirksamen Transfer solcher neuer Werkzeuge in die tägliche Ausbildungspraxis des Bildungspersonals intensiv unterstützen.

Tagungsprogramm und Online-Anmeldung: www.qualifizierung-digital.de

Neue Lernwelten als Chance für alle

Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung am 5. und 6. Juli 2012 in Steyr

Zum 3. Mal bereits findet die Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung im Museum Arbeitswelt in Steyr statt. Mit dem gewählten Schwerpunktthema rücken die Veranstalter Lernen als Leitbegriff der Bildungspraxis und -politik in den Mittelpunkt der Tagung. Planung, Gestaltung, Begleitung, Reflexion, Ergebnissicherung und Wirkungsbetrachtung von beruflichen Lernprozessen zeigen anhaltende Veränderung: Lernorte werden vielfältiger, Lernarrangements weisen unterschiedliche Grade an Fremd- und Selbststeuerung auf und auch das Konzept von Beruflichkeit verlangt vor dem Hin-

tergrund zunehmend individualisierter Erwerbsverläufe und wachsender Bedeutung von überfachlichen Kompetenzen eine Weiterentwicklung. Mit diesen vielfachen Entgrenzungen sind aber auch individuelle und strukturelle Hürden des Zugangs und des Lernerfolgs in bekannter, aber auch gewandelter Gestalt verbunden.

Die Chance der Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung in der Adressierung dieser Themen liegt unbestritten in der vorherrschenden Vielfalt der disziplinären Zugänge und den jeweils damit verbundenen Diskursen, Konzepten und Methoden. Die Konferenz will Raum und Gelegenheit für breite und fundierte Auseinandersetzung bieten.

Die Konferenz bietet im zweijährigen Rhythmus Gelegenheit dazu. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie der Berufsforschung, der berufspädagogischen Forschung, Qualifikationsforschung, der Arbeitsmarktforschung und der Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Weitere Termine

19./20. April 2012

Fachtagung der Gesellschaft für Evaluation

„Forschung über Evaluation: Theorie und Empirie zu Bedingungen, Prozessen, Einflüssen und Wirkungen der Evaluation“ in Berlin

<http://tinyurl.com/8xhwm5x>

20. April 2012

6. Österreichischer Wirtschaftspädagogik-Kongress in Linz

<http://www.wipaed.jku.at>

25./26. April 2012

Mit Strategie und Leidenschaft – Ideen für die Ausbildungspraxis

Tagung der kaufmännischen Ausbildungsleiter in Hamburg

www.kwb-berufsbildung.de/fileadmin/pdf/Programm_kfm_2012.pdf

4./5. Mai 2012

„Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien“ – Arbeit und Ausbildung für die Energiewende

Veranstaltung des Wissenschaftsladens Bonn e. V. in Gelsenkirchen

<http://www.jobmesse-ee.de>

Erwerbstätigkeit ohne Berufsabschluss – Welche Wege stehen offen?



Im Jahr 2009 lag die Arbeitslosenquote aller ungelerten Erwerbspersonen bei 21,9 Prozent und damit mehr als dreimal so hoch wie bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (6,6 %). Arbeitsplätze für Ungelernte werden abgebaut oder in Billiglohnländer verlagert. Ungelernte unterliegen somit einem hohen Risiko, keine dauerhafte, mit Entwicklungsperspektiven verbundene Erwerbstätigkeit ausüben zu können.

Der BIBB-Report gibt Auskunft darüber, welche Chancen Ungelernte auf dem Arbeitsmarkt haben und welcher Beschäftigung sie nachgehen, wenn sie erwerbstätig sind. Darüber hinaus wird dargestellt, welche Möglichkeiten sich für sie ergeben, wenn sie sich höher qualifizieren bzw. ihre vorliegende Qualifizierung an organisatorische und/oder technische Veränderungen anpassen möchten. Abschließend wird dargestellt, welche Qualifizierungsangebote der Zielgruppe „Ungelernte“ angeboten werden.

Uta Braun, Felix Bremser, Klaus Schöngen, Sabrina Inez Weller: Erwerbstätigkeit ohne Berufsabschluss – Welche Wege stehen offen? BIBB REPORT 17, 10 Seiten, BIBB 2012 – URL: www.bibb.de/de/60446.htm

Mit ECVET zu besserer Mobilität?



Mit der Erklärung von Kopenhagen 2002 wurde eine Vielzahl von Aktivitäten initiiert, die zur Förderung der Mobilität von Einzelpersonen und zur Erhöhung der Transparenz von Qualifikationen beitragen sollen. Eine dieser Initiativen umfasst die Entwicklung eines europäischen Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung (European Credit System for Vocational Education and Training, ECVET). Im Rahmen der Ausschreibung zur „Erprobung und Entwicklung des europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)“ wurden elf Projekte ausgewählt, die ECVET im Zeitraum von 2009 bis 2012 erprobten. Die vorliegende Veröffentlichung nimmt die Erfahrungen und Ergebnisse aus den Pilotprojekten SME Master Plus, AEROVET, CREDCHEM und VaLOGReg auf und zielt darauf ab, Möglichkeiten und Grenzen einer Anwendung von ECVET im Kontext europäischer Mobilitätsförderung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis und Politik zu diskutieren.

Christiane Eberhardt (Hrsg.): Mit ECVET zu besserer Mobilität? Von der europäischen Empfehlung zur Erprobung in der Praxis. Wissenschaftliches Diskussionspapier 132 BIBB, Bonn 2011, 59 Seiten, ISBN 978-3-88555-922-1 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6829

Beteiligung an beruflicher Bildung: Indikatoren und Quoten im Überblick



Die Berufsbildungsberichterstattung kennt verschiedene Indikatoren, Quoten und Orientierungsgrößen, um Entwicklungen und Problemlagen in der beruflichen Bildung zu beschreiben. Die Konstruktion dieser Indikatoren und ihr Aussagegehalt unterscheiden sich jedoch zum Teil erheblich, auch dann, wenn sie sich auf ähnliche Sachverhalte beziehen. Eine systematische Beschreibung der wichtigsten Indikatoren zur Berufs(aus)bildung erschien daher geboten, um ihre Anwendung zu erleichtern.

Im Fokus der Indikatoren stehen die Übergänge aus dem allgemeinen Bildungs- in das Ausbildungssystem (1. Schwelle). Mit der Veröffentlichung wird die Berechnungsmethode der einzelnen Indikatoren erläutert sowie ihre Reichweite und Erklärungskraft dokumentiert.

Regina Dionisius; Nicole Lissek; Friedel Schier (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung: Indikatoren und Quoten im Überblick, Wissenschaftliches Diskussionspapier 133 BIBB, Bonn 2012, 134 Seiten, ISBN 978-3-88555-923-8 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6830

Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen



Wie kann der Übergang in Ausbildung und Beruf so gestaltet werden, dass er für Jugendliche ohne Warteschleifen und Reibungsverluste funktioniert? Diese für Berufsbildung und Wirtschaft gleichermaßen bedeutsame Problematik wurde schwerpunktmäßig in Fachtagungen, Workshops und Vortragsreihen bei den 16. Hochschultagen zur beruflichen Bildung mit dem Ziel diskutiert, kompetenzorientierte Lösungen für die Neugestaltung von Übergängen der verschiedenen Ebenen sowie

eine bessere Vernetzung von Curricula zwischen Bildungsstufen zu finden. Damit sollen der Transfer von erworbener beruflicher Handlungskompetenz unterstützt und der Einstieg in das Berufsleben erleichtert werden.

Die Online-Dokumentation ist unter www.bwpat.de zu finden.

Thomas Bals, Heike Hinrichs, Margit Ebbinghaus, Ralf Tenberg, (Hrsg.): Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen. Eusl Verlag Paderborn 2012, 483 Seiten, 34,00 EUR, ISBN 978-3-940625-16-8

Bezug:

Eusl-Verlagsgesellschaft mbH
Archenholdweg 16, 33100 Paderborn
Fax: 0 5251/184102 / E-Mail: Eusl-Verlag@eusl.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)
Markus Linten, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 2/2012 Sprache und Beruf

Editorial (Esser)

Berufsbildung in Zahlen

**Weiterhin hohe Quote vorzeitig gelöster
Ausbildungsverträge** (Uhly)

Themenschwerpunkt

**Sprachliche oder kommunikative
Fähigkeiten – was ist der Unterschied und
was wird in der Ausbildung verlangt?**
(Efing)

**Fachsprache, Fachidentität und
Verständigungskompetenz – zu einem
spannungsreichen Verhältnis** (Janich)

**Sprache – Handwerkszeug
kaufmännischer Berufe** (Kaiser)

Mehrsprachigkeit im Übergangsbereich
(Daase)

**Sprachförderung in der betrieblichen
Ausbildung** (Bethscheider)

**Berufsbezogene Deutschkurse für
Pflegerkräfte** (Lüffe, Reimann)

**Integration funktionaler Analphabetinnen
und Analphabeten in das
Beschäftigungssystem** (Buddeberg,
Riekmann, Grotlüschen)

**Englisch als Lingua Franca in
Unternehmen** (Hohenstein, Manchen-Spörrl)

**Berufsbezogene Fremdsprachenausbil-
dung an französischen Ingenieurhoch-
schulen** (Morace)

**Lehrerfortbildung zur Unterstützung
bilingualen Unterrichts an berufsbilden-
den Schulen** (Fehling)

**Interkulturelle Kompetenz und
Fremdsprachenkompetenz in der
beruflichen Erstausbildung** (Gbur)

Weitere Themen

**Ermöglichungsdidaktik – die notwendige
Rahmung einer nachhaltigen Kompeten-
zreife** (Arnold)

**Tarifvertraglich geregelte Finanzierung
der beruflichen Weiterbildung am
Beispiel der Sozialkasse im Gerüstbau-
gewerbe** (Berger, Moraal, Häusele)

**Informationsoffensive „Berufliche
Bildung – praktisch unschlagbar“**
(Lohkamp-Himmighofen, Schnopp)

Recht

**Verpflichtung zum Deutschkurs durch
Arbeitgeber** (Richter)



**Vorschau auf die nächsten
Ausgaben:**

**BWP 3/2012: Lernen mit digitalen
Medien**

**BWP 4/2012: Strukturfragen der
Berufsbildung**

**BWP 5/2012 Ausländische Fach-
kräfte – das neue
Anerkennungsgesetz**